

**ROLAND
HEINI**

Saalheft

**Dimension
Proportion
Rotation**

**2. März
— 26. Mai
2024**



**Nidwaldner
Museum
Winkelriedhaus**

Vorwort

Hinweis: Die ausgestellten Kunstwerke haben sehr empfindliche Oberflächen, sind fragil und werden über komplexe Antriebsmechanismen bewegt. Wir bitten Sie, die Objekte nicht zu berühren.

Die Ausstellung ist sowohl «kleine» Retrospektive wie aktuelle Werkschau des Nidwaldner Künstlers Roland Heini. Er beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit immer mit räumlichen Fragestellungen. In den drei Substantiven des Ausstellungstitels – Dimension, Proportion und Rotation – sind die Themen Raum, Objekt und Bewegung mitenthalten. Im Aussenraum und in Kunst-und-Bau-Projekten untersucht der Künstler die Dimensionen, die das Verhältnis von Raum und Objekt bestimmen.

Roland Heinis Werke spielen mit Proportionen. Oft basieren sie auf Modulen, die der Künstler von Maschinen oder Architekturen ableitet und radikal vergrössert oder verkleinert. Die Klarheit und die Geometrie, die viele seiner Arbeiten auszeichnen, beruhen auf dem strengen Aufbau aus sich wiederholenden Elementen und auf der Konzentration auf wenige Materialien und Farben.

Die Bewegung wird in Roland Heinis jüngster Werkphase mehr und mehr zum konstituierenden Faktor. Seine neuen Arbeiten setzen sich aus gerundeten Einzelelementen zusammen, die gleichmässig rotieren. Das Verhältnis zwischen Objekt und Raum wird dynamisch.

In den 1980er-Jahren, der Zeit seiner Ausbildung an der damaligen Schule für Gestaltung Luzern und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, setzte sich Roland Heini intensiv mit Kunstrichtungen des 20. Jahrhunderts auseinander, die der Abstraktion, Reduktion und der Erforschung räumlicher Fragestellungen verpflichtet waren. Prägend für sein Schaffen waren zum Beispiel die amerikanische Minimal Art, die Zürcher Konkreten und die Architektur der Klassischen Moderne.

Das Nidwaldner Museum arbeitet für die Ausstellung *Dimension – Proportion – Rotation* mit der Galerie Stans und den Stanser Musiktage zusammen. Die Galerie Stans zeigt vom 6. April bis zum 12. Mai statische und bewegte Objekte von Roland Heini. Eigens für die Stanser Musiktage, die vom 10. bis 14. April stattfinden, entwickelt er eine Installation aus zwei sich drehenden Augen. Die drei Ausstellungsorte bieten die Möglichkeit, Roland Heinis Werke in

ganz unterschiedlichen Raumsituationen zu erleben: im hallenartigen Pavillon des Nidwaldner Museums, in den intimen Kabinetten der Galerie Stans und im öffentlichen Raum auf dem Dorfplatz Stans.

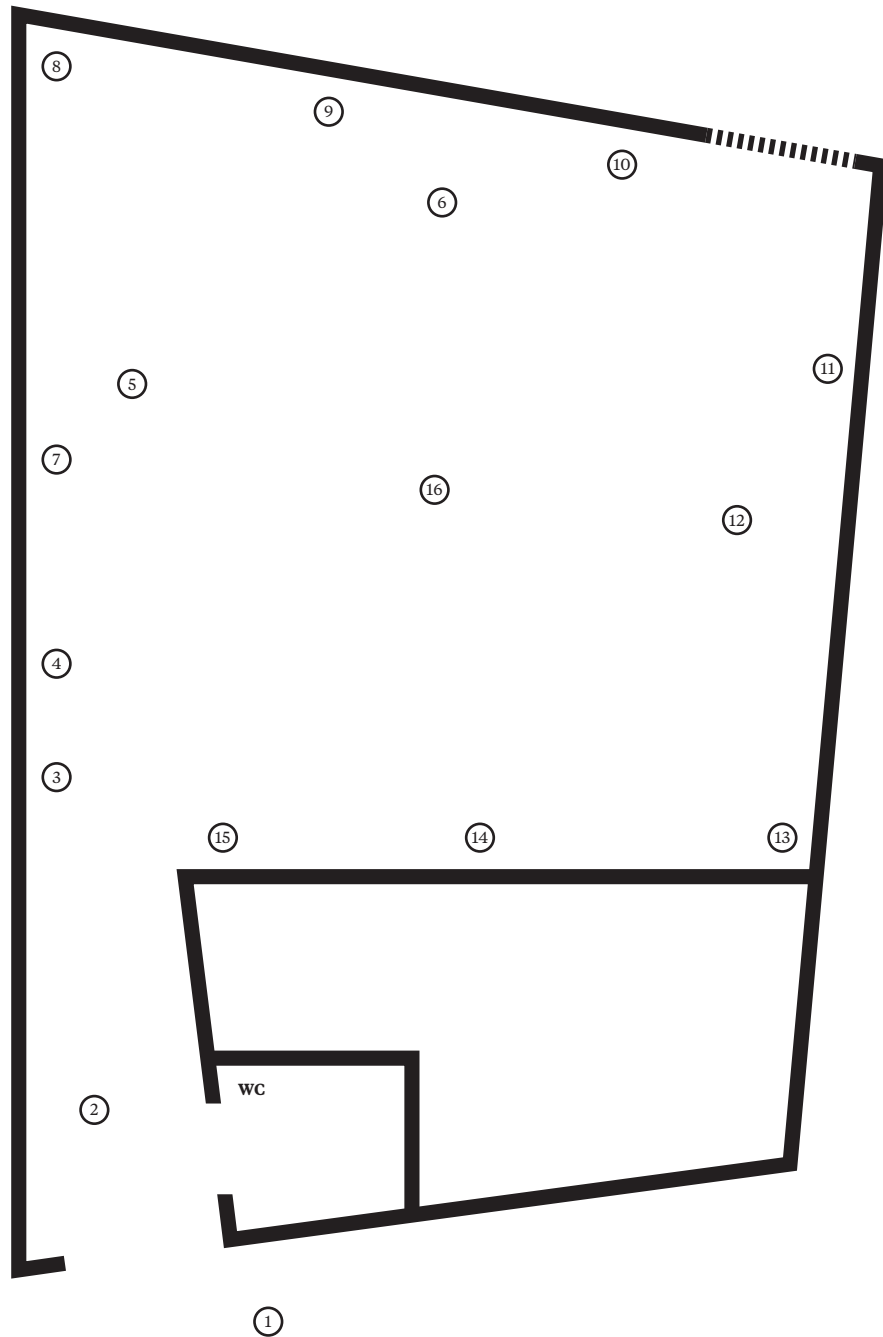
Weitere Informationen unter www.galeriestans.ch und www.stansermusiktage.ch.

Im Rahmen der Ausstellung erscheint das Kunstheft N° 19 des Nidwaldner Museums, «Roland Heini», erhältlich ab 6. April 2024 im Museumsshop und in der Galerie Stans.

Biografie

Roland Heini (*1960) ist in Sempach-Station aufgewachsen, lebt in Beckenried und arbeitet in Stansstad. Nach der Schule für Gestaltung Luzern, heute Hochschule Luzern – Design Film Kunst, studiert er von 1984 bis 1988 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, in der Meisterschule für Bildhauerei von Bruno Gironcoli (1936–2010). Seit den 1980er-Jahren realisiert Roland Heini in der Zentralschweiz zahlreiche Kunst-und-Bau-Projekte sowie Platz- und Sakralraumgestaltungen. Von 2011 bis 2022 ist er künstlerischer Leiter des Skulpturenparks Ennetbürgen. Als Ausstellungsgestalter arbeitet er regelmässig für verschiedene Museen.

Pavillon



Werkliste Pavillon

Bitte Kunstwerke nicht berühren!

- 1 Berg (Hof), 1994/1999**
Beton, 40 × 280 × 110 cm
- 2 Gefaltetes Wandstück – Venedig Vordach, 2010**
Sperrholz, Farbe, 30 × 250 × 75 cm, Nidwaldner Museum, NM 13603
- 3 Relief mit drei Ringen, 2011**
Beton, ø 80 cm, T 8 cm
- 4 Relief mit vier Ringen, 2011**
Beton, ø 80 cm, T 8 cm
- 5 Objekt A, 1996**
Gips, ø 83 cm, H 44 cm, Privatbesitz
- 6 Objekt B, 1996**
Gips, ø 83 cm, H 44 cm
- 7 Rotes Bild, 2024**
Sperrholz, Farbe, Motoren, LED, 125 x 200 x 10 cm
- 8 Vier Prismen, 2023**
Sperrholz, Farbe, Motoren, 300 × 55 × 55 cm
- 9 Piazza Bottesini, 1998**
MDF, Farbe, 150 × 242 × 11 cm
- 10 Silberwelle, 2014**
MDF, Farbe, 323 × 111 × 15 cm
- 11 Am Flugfeld, 2012**
Sperrholz, Farbe, 180 × 180 × 26 cm
- 12 Mühle, 2023**
Beton, Motoren, 58 × 140 × 44 cm
- 13 Vier Silberscheiben, 2023**
Sperrholz, Farbe, Motoren, ø 100 cm, T 5 cm
- 14 Schaltkreis, 2000/2016**
MDF, Farbe, 140 × 145 × 13 cm
- 15 Der Tanz, 2024**
Sperrholz, Farbe, Motoren, LED, 190 × 357 × 9 cm
- 16 Tellurische Scheiben, 2023**
Sperrholz, Farbe, Motoren, 55 × 375 × 285 cm

Informationen zu den ausgestellten Werken

Besucherinnen und Besucher schreiten unter Roland Heinis **Venedig Vordach** durch den Vorraum des Pavillons. Die komplexe Form des Werks leitet sich ab vom Vordach über dem Eingang in den Palazzo del Cinema auf dem Lido in Venedig. Das Gebäude im Stil des Rationalismus wurde in den 1930er-Jahren für die neu begründeten Internationalen Filmfestspiele erbaut und in den 1950er-Jahren erweitert. Für sein Vordach extrahiert Roland Heini einen Teil des viel längeren Vorbildes und verfremdet es mit dem leuchtend schwefelgelben und durchscheinenden Farbauftrag.

Dass die beiden **Reliefs** aus drei und vier konzentrischen Ringen eine Spur belustigend wirken, kommt nicht von ungefähr. Auf einer Reise begegnete dem Künstler ein zufällig irgendwo angelehntes, aufgeblasenes Kinderbad, das einen ebensolchen Boden besass. Für die Umsetzung in Beton bediente sich Roland Heini einer Technik aus dem Stukkateur-Handwerk. Er zog das Relief mit Hilfe einer Schablone, die er um eine Mittelachse drehte, in den feuchten, noch weichen Gips. Das Gipsrelief diente dann als Gussform für den Beton.

Ausgangspunkt für das Wandrelief **Piazza Bottesini** war die Wunschvorstellung des Künstlers, einmal eine Stadt zu bauen. Weil der Bau einer Planstadt ein utopisches Unterfangen ist, studierte er Stadtpläne. Besonders faszinierte ihn der Plan von Turin, auf dem das grafische Muster aus Häuserblocks und Strassenzügen die historische Entwicklung der Stadt besonders gut spiegelt. Roland Heinis Wandrelief abstrahiert und verdichtet den Stadtplan und übersetzt die Geschichte Turins in reine Form und Farbe.

Die hochrechteckige **Silberwelle** besteht aus horizontal gelegten Holzstäben, die ganz präzise und in minimalen Verschiebungen von der Mittelachse aus vor- und zurückschwenken. Es entstehen stilisierte Wellen oder Faltenwürfe, die durch ihr sanftes Auf und Ab und mithilfe der Silberfarbe das Spiel des Lichts einfangen und reflektieren. Licht und Schatten, die sich im Verlauf des Tages ständig verändern, definieren das Kunstwerk mit.

Für das quadratische Wandrelief **Am Flugfeld** nimmt Roland Heini die Form eines Flugzeughangars auf und setzt sie viermal in einer streng geometrischen Anordnung ein. Die Ausbuchtungen lassen auch an die Nasen von Propellerflugzeugen und damit an eine schnelle Rotation

denken. Wie viele Arbeiten des Künstlers hat das Wandrelief auch architektonische Qualitäten. Es erinnert an modulare Elemente, zum Beispiel Keramikfliesen, die in der Fassadengestaltung eingesetzt wurden.

Das Spiel mit Grössenordnungen, die Frage, was geschieht, wenn ein Element aus dem ursprünglichen Kontext genommen und stark vergrössert oder verkleinert wird, zeigt sich im **Schaltkreis**. Roland Heini hat die Dimensionen eines kleinen Schaltkreises so verändert, dass ein Architekturmodell entstand – vielleicht eine abstrahierte Industrieanlage oder ein Elektrizitätswerk von oben. Die kupferfarbene Oberfläche der Arbeit verweist auf die ursprüngliche Funktion des Objekts.

Der Tanz besteht aus sechs propellerartigen Leuchtobjekten, die in langsamer Geschwindigkeit zueinander und gegeneinander kreisen. Die drei bis fünf LED-Stäbe pro Objekt, die nach hinten ausgerichtet sind, werfen Lichtwolken auf die Pavillonwand. Es scheint, als ob sich die filigranen Propeller nach einer ausgeklügelten Choreografie bewegen. Die Arbeit trägt den Titel eines berühmten Gemäldes von Henri Matisse, das fünf Figuren zeigt, die sich an den Händen halten und sich in einem Rundtanz drehen.

Mitten im Pavillon stehen die **Tellurischen Scheiben**, die formal an eine modulare Sitzpolstergruppe der 1970er-Jahre erinnern. Sieben verschieden grosse Scheiben, teilweise übereinandergelegt, rotieren gegenläufig und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Sie entfalten eine beinahe hypnotische Wirkung, so als ob sie von tellurischen, das heisst im Erdinneren wirkenden Kräften angetrieben würden. Als Betrachterinnen und Betrachter umgehen wir die Scheiben, nehmen verschiedene Standpunkte ein und erleben den Raum als dynamische Dimension.

Impressum

Leiterin Nidwaldner Museum

Carmen Stirnimann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Ausstellungskuratorin

Bettina Staub

Administration & Sekretariat

Elian Bartolini

Ausstellungsaufbau

Thomas Odermatt

Jozef Lauwers

Rinor Morina

Sammlungstechnik/ Art Handling

Thomas Odermatt

Hauswart

Jozef Lauwers

Volontariat

Dominic Schmid

Zivildienst

Rinor Morina

Pädagogisches Begleitprogramm

Andrea Ambauen

Vermittlung

Cyrell Willi, Leitung

Andrea Ambauen

Susanne Hissen

Maja Schelldorfer

Rahel Steiner

Betreuung der Ausstellung

Anita Odermatt, Leitung

Rosmarie Amstad

Elionora Amstutz

Silvia Burch

Barbara Fellmann

Silvano Frei

Helga Hanazky

Yvonne Jenni

Theresa Schmied

Heidy Schwertfeger

Elinor Wyser

Fotografische Dokumen- tation der Ausstellung

Christian Hartmann

Gestaltung

Megi Zumstein

Kommunikation

KommunikationsWerkstatt

GmbH, Luzern und Sarnen

Ruth Koch und Beatrice Suter

Korrektorat

Agi Flury

Information und Buchung von Führungen und Work- shops

T: +41 (0)41 618 73 60

museum@nw.ch

Newsletter

Gerne informieren wir Sie regelmässig über das aktuelle Programm.

Anmeldung unter:

nidwaldner-museum.ch.

Kunstheft

Im Rahmen der Ausstellung erscheint das Kunstheft N° 19 des Nidwaldner Museums, «Roland Heini», erhältlich ab 6. April 2024 im Museums-shop und in der Galerie Stans.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Broschüre darf ohne schriftliche Erlaubnis des Copyright-Eigentümers verwendet, reproduziert, fotokopiert, übertragen oder in irgendeinem System zum Abrufen von Daten gespeichert werden.

© Nidwaldner Museum,
Stans 2024

Nidwaldner Museum
Winkelriedhaus
Engelbergstrasse 54A
6370 Stans

Verwaltung
T: +41 (0)41 618 73 60
museum@nw.ch
nidwaldner-museum.ch

Nidwaldner
Museum
Postfach 1244
6371 Stans



SWISSLOS
KULTURFONDS
NIDWALDEN